

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerliche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 52 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 28. Juni 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Um die Abrüstung Deutschlands. Ja, was sollen wir denn eigentlich noch abrüsten? fragt sich jeder normale Mensch. — Anders der General Nollet, der neue französische Kriegsminister, der sieht Gespenster — oder besser gesagt, er tut, als ob er welche gesehen hätte — und bringt seinen Ministerkollegen die Gespensterfurcht bei und diese wieder impfen ihre englischen Kollegen mit demselben Gift. Da der verflorenne Oberchnüßler der Kontrollkommission jedenfalls befürchtete, sich zu sehr lächerlich zu machen, wenn er in seinen Berichten weiterhin alle Korflinten als Maschinengewehre und jeden Kinderwagen als Lanzen Schwader auffahren ließ, mußte etwas anderes gefunden werden, vor dem die ganze Welt zittert. — Das sind nun die Turn- und Sportvereine und vaterländischen Verbände. Diese bedrohen mit ihren Spozierstöcken den rund um Deutschland gelegten Ring waffenstarrer Völker. — Wenn man auch bei unseren Segnern von unserer Hilfslosigkeit fest überzeugt ist, so hat man doch in diesen Verdächtigungen die besten Beweggründe für neue Demütigungen Deutschlands. Die Kontrollkommissionen müßten längst aus Deutschland verschwunden sein, aber immer neue Bedingungen sollen erst noch erfüllt werden. In der letzten Note in dieser Angelegenheit wurde eine Abschlußkontrolle der deutschen Abrüstung verlangt. Ueber die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dieser Note verlautet aus Berlin: Die Reichsregierung hat sich am Donnerstag nachmittag erneut in einer Kabinettsitzung neben der Geledigung laufender Angelegenheiten mit der Feststellung der deutschen Antwort auf die Militärkontrollnote der Vorschafstkonferenz beschäftigt. Dabei ist eine grundsätzliche Klärung erfolgt. Der Wortlaut der Note steht vorerst noch nicht fest. Die Reichsregierung wird dem Wunsch der Gegenseite nach einer letzten Generaluntersuchung Folge leisten, aber in ihrer Antwort darauf hinweisen, daß diese Zustimmung eine große und schwere Belastung auf innerpolitischen Gebiet darstelle. Dieser Hinweis wird von der Reichsregierung in der Note durch tatsächliche Angaben und Vorschläge im einzelnen erläutert werden. Weiterhin werden, wie wir erfahren, von der Reichsregierung in der Note Vorschläge unterbreitet, wie die geplante Schlußrevision praktisch am besten durchgeführt werden kann, um unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden. Die Note wird, wie schon wiederholt versichert wurde, bis spätestens Ende dieser Woche nach Paris abgehen.

Das Programm von Chequers. Paris, 24. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Quotidien“ glaubt das ganze Programm zu kennen, das den Verhandlungen in Chequers zugrunde gelegen habe. Dieses Programm enthalte Garantien für die Reparationszahlungen und Garantien für die Sicherheit. Die beste Garantie werde in dem rationalen Arbeiten der von den Sachverständigen vorgeschlagenen Kontrollorgane bestehen; die interalliierte Konferenz am 16. Juli werde ihr Zusammenwirken und ihre Aufgaben festlegen. Sobald die Kontrollorgane in Tätigkeit seien, würden die Alliierten zunächst auf die wirtschaftlichen Druckmittel verzichten, die sie in den besetzten Gebieten besäßen. Ferner werde die militärische Besetzung

des Ruhrgebietes eingeschränkt werden nach Maßgabe der deutschen Zahlungen. Sobald diese abgeschlossen seien, werde die Besetzung gleichzeitig ein Ende nehmen. An dritter Stelle habe Herriot von Macdonald gefordert und von ihm erreicht, daß Großbritannien sich durch eine christliche Garantie verpflichte, mit seinen Alliierten ohne Vorbehalt zusammenzuarbeiten, wenn Deutschland gegen seine Verpflichtungen verstoßen sollte. Auch in der Sicherheitsfrage handele es sich um drei Hauptgarantien. Was die lokalen Vorsichtsmaßnahmen anlange, die die Alliierten auf dem linken Rheinufer treffen müßten, so stehe die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß die zurzeit besetzten Brückenköpfe weiter besetzt bleiben müßten. Sie wünsche ferner, daß die Alliierten ein Aufsichtsrecht in einem Teil des zurzeit von der französisch-belgischen Eisenbahnregie betriebenen deutschen Eisenbahnnetzes erhielten; in Chequers sei beschlossen worden, daß ein Programm für die Kontrolle der strategischen Hauptlinien im Rheinland und im Ruhrgebiet durch zwei militärische Sachverständige, einen Franzosen und einen Engländer, aufgestellt werden solle. Was die Garantie und die gegenseitigen Hilfsakte anbetreffe, so denke sich Herriot ihre Verwirklichung in zwei Etappen: im Anfang werde sie auf die Alliierten beschränkt sein, später jedoch auf Deutschland ausgedehnt werden, das gleichzeitig in den Völkerbund eintreten würde.

240 Millionen Goldmark bis 1. Juli. Einer Gavaasmeldung zufolge sind für Mai und Juni noch insgesamt 240 Millionen Goldmark Besatzungskosten durch die deutsche Regierung ausständig. Die letzte deutsche Zahlung sei am 20. Mai geleistet worden. In einer Note sei Deutschland um Bezahlung bis Ende Juni aufgefordert worden, wenn es die aus dem Versailler Vertrag sich ergebenden Maßnahmen vermeiden wolle.

Serbien. Belgrad, 26. Juni. Der Ministerpräsident befaßte sich mit einem italienisch-südslawischen Zwischenfall. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde nämlich die südslawische Grenzwaache am 23. Juni in einer Wachtstube von unbekanntem Leuten beschossen und dabei ein Mann verwundet. Am nächsten Tage wurde die italienische Grenzwaache überfallen, wobei zwei Italiener getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die südslawische Regierung ordnete sofort eine strenge Untersuchung an. Der Minister des Außern drückte der italienischen Regierung telegraphisch sein Bedauern aus. Der Vorfall hat in der Öffentlichkeit sehr erregend gewirkt, und die Regierung ist bemüht, die Angelegenheit frieblich zu bereinigen und eine Wiederholung zu verhindern.

Aus der Umgegend.

Nebra, 28. Juni.

— **Die ersten Sommertage.** Das Jahr ist jetzt auf seiner Höhe angekommen. Die Tage sind lang und reich an Duft und Sonnenschönheit. Auf den Feldern wogt d s Korn; die Feldfrüchte haben die Versäumnis des späten Frühjahrs rasch aufgeholt und versprechen eine gute Ernte. Es ist Sommer geworden. In den Gärten stehen die Rosen in voller Pracht, eine kommt nach der anderen, sie verblühen und verschlitten dann ihre zarten Blütenkelchen auf Kies und Gras. Auch Nelken und Levkojen sind da,

Keseda, Lack und Heliotropen — sie würzen die Luft überschwänglich, als sollten wir Menschen uns wenigstens einmal im Jahre satttrinken an diesen Düften. Das Laub rauscht sommerlich. Es ist dunkel geworden, vordem war es lichtgrün und hochhart, jetzt zieht sich eine Staubschicht darüber, die Bäume warten auf den nächsten Regen, der sie blankwaschen soll, daß die Stämme dunkel glänzen und die wehenden Blätter glitzern. Aus den Wäldern ruft der Kukud. Er ist schon in der Frühe auf und hat sein Rufen am Abend noch nicht satt, als wollte er damit die Länge dieser reichen Tage ausmessen. Das Heu ist gestapelt, nur an den Bahndämmern mühen sich noch die kleinen Leute, die eine Ziege haben und das Futter hereinholen, wie sie es brauchen. Täglich machen Schulen Ausflüge, die Kinder haunen über all die Herrlichkeiten, die es zu sehen gibt. Da möchte man wieder ein Kind sein, das so sorglos seinen Tag leben kann. Ja, wer keine Sorgen hätte! Diese Sommerwochen sind eine schwere Zeit für jedermann, keiner weiß, woher er das Geld, das rare Geld nehmen soll. Es bleibt nur die Hoffnung übrig und der alte Lebensmut, der sich nicht unterliegen läßt. Und warum auch! „Noch sind ja die Tage der Rosen!“

— **Rubererbefuch.** Wie wir bereits meldeten, wird der Berliner Wanderclubverein „Mark Brandenburg“ am nächsten Montag gegen 6 Uhr nachmittags von Ariern aus nach Bestätigung des Wendelsteins und der Kaiserpfalz Memleben mit ungefähr 30 Booten hier eintreffen. Nach Passieren der Brückenschleuse soll Landung und Lagerung der Boote in der städtischen Badeanstalt erfolgen. Von da geht der Zug zum Schützenhaus, wo gemeinsames Abendessen und ein gemütlicher Umtrunk Ruderer und Einwohnerchaft einen werden. Herr Musikdirektor Wächter hat bereitwillig seine Unterstützung zugesagt. Bürgerquartiere zur Aufnahme der Gäste sind ausreichend zur Verfügung gestellt.

— **Saalweihe.** Herr Maertens hat seinen Saal renovieren lassen und nun soll er eingeweiht werden. Am Sonnabend abend findet ein Konzert der Wächterschen Kapelle statt und etwas ganz Neues — Kino und Ball — schließt sich an. — Am Sonntag wird im Kino der 4. Teil des großen Filmwerkes „Der rote Handschuh“ gezeigt.

— **Die Stadt-Lichtspiele** bringen für Sonntag zwei gute Filme auf die Leinwand. Ein saltiges Schauspiel, „Das verkaufte Herz“ und ein Lustspiel „Amor am Steuer“.

Kopfleben. Ein gar emsiges Treiben herrscht noch einmal im Schützengarten und auf den als Kummelplatz freigegebenen Plätzen. Während von den Schießständen die Schüsse des Probeschießens herüberknallen, gibt es an allen Ecken ein emsiges Klopfen, Hämmern und Nageln. Zelte werden gebaut, Buden aufgestellt und immer neuer Zugang kommt. Wir wollen unseren Lesern noch kurz den Verlauf des Festes mitteilen. Eingeleitet wird es durch den üblichen Zapfenstreich mit anschließendem Kommerz. Am Sonntag früh um 9 Uhr ist Kirchgang zur Fahnenweihe, um 11 Uhr spielt die Sperberische Kapelle auf dem Wilhelmplatz. Nachmittags um 2 Uhr ist Abmarsch nach dem Schützengarten. Dort beginnt nach dem Eintreffen sofort das Schießen auf die Preis Scheiben, das bis Mittwoch abend dauert. Außer der rein sportlichen Seite der Veranstaltung ist noch ein regelrechtes Volksfest vorgesehen, zu dem jedermann Zutritt hat. Die Sperberische Kapelle spielt Sonntag, Montag und Mittwoch. Am Montag abend wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Sonntag, Montag und Dienstag abend ist öffentlicher Ball in der „Weintraube“ und im „Hirsch“. Auf dem Kummelplatz stehen Karussells, Schieß- und Würfelbuden, eine Bierchau, eine Abnormittätschau, Bier- und Kaffeezelte, Würstchen- und Zuckerbuden usw., auch ein Tanzzelt ist dranhin. Es dürfte also jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Der Zutritt zum Kummelplatz ist frei.

Ausfiedt. (Ein schöner Erfolg.) Bei der aus Anlaß der Landwirtschaftlichen Ausstellung am Sonntag stattgefundenen Materialprüfung für Reitpferde, offen für nachweislich inländische Pferde von 3—6 Jahren, wurde der

3jährige ostpreussische Rapphengst „Negerbus“ vom Gestüt Alstedt (P. Höning) mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Bei dem erst kurzen Bestehen des Gestüts ein Zeichen, daß zielbewusste Arbeit geleistet wird.

Rebra, 26. Juni. In der Frühschicht verunglückte am Montag gegen 7 Uhr der Häuer Hermann Messerschmidt von hier. Im Begriff, vom Füllort vor Ort zu fahren, lösten sich plötzlich Gesteinsmassen und begruben den Bedauernswerten unter sich. Von seinen Kameraden sofort befreit, wurde er mit schweren Verletzungen am Rücken und Kopf dem Eislebener Knappschaftskrankenhaus geführt.

Naumburg, 25. Juni. Nach dem Genuß von unreifen Stachelbeeren trank der 16jährige Sohn des Arbeiters Wecke Wasser und Bier. Am Abend stellten sich Kolikerscheinungen ein, an dessen Folgen der junge Mensch starb.

Altenburg, 26. Juni. Sie waren beide noch so jung und sie mochten sich gut leiden, als sie sich hier auf einem Tanzsaal trafen. Man tanzte den ganzen Nachmittag und Abend hindurch. Es war zu schön. Man freute sich gegenseitig über die Ringe, über das goldene Armband mit Granatsteinen und über das kleine Uehrchen aus Tula-silber. Ein paar so nette Leute mußten sich wiedersehen. Also wurde für den nächsten Abend ein Stellbischein verabredet. „Du kommst nicht“, sagte er. „Ich komme bestimmt“, erklärte sie. Und zum Pfand nahm er das Armband mit den Granatsteinen und die kleine silberne Tulauhr. Andere junge Leute tauschten in ähnlicher Weise Schmucksachen ein. Aber am nächsten Abend kam er nicht. Da, ein Aufdämmern. Schnell zur Polizei! „Wie heißt denn der Mensch?“ „Hans“. „Mit dem Vatersnamen?“ „Das weiß ich nicht.“ „Na, wissen Sie denn gar nichts von ihm, Sie haben sich doch mit ihm geküßt.“ „Wenn ich'n sehe, tenn' ich'n widder!“

Lissen (Kr. Weiskensels), 24. Juni. Der Mord an Ilse Bardenwerper in Lissen, von dem wir berichtet haben, ist jetzt durch die Verhaftung des Mörders in Lissen aufgeklärt worden. Von amtlicher Stelle wird berichtet: Die Bluttat an Ilse Bardenwerper aus Lissen ist reiflos geklärt. Nachdem in den späten Abendstunden mehrere Vernehmungen in Wippach bei Rebra a. U. erfolgt waren, wurde der Täter in der Person des Dienstknechtes Otto Wiegand festgestellt und um 2 Uhr nachts in seiner Wohnung verhaftet. Wiegand ist verheiratet, hat ein Kind und wohnt im Gehöft des Herrn Bardenwerper. Er hat nach anfänglichem Leugnen ein volles Geständnis abgelegt. Der Mörder hat in seinem Geständnis zugegeben, daß er die Ilse Bardenwerper aus Rache getötet habe. Der Mörder hat als Dienstknecht die Tote vom Felde heimgeholt und auch mit begraben. Er hat nach seinem Geständnis zuerst auf die Tochter seines Dienstherrn geschossen, und sie dann, als er sie nicht getroffen hatte, erschlagen. Der Mörder wurde in das Naumburger Schwurgericht eingeliefert.

Dresden, 25. Juni. Ein Berliner Personentransportwagen überfuhr zwischen Böhla und Groß-Dobritz zwei Frauen, die einen Kinderwagen schoben. Die eine der beiden Frauen war sofort tot; ihre Begleiterin wurde schwer verletzt. Das Kind blieb unverletzt.

* **New-York, 24. Juni.** Nach ungewöhnlicher Hitze, die in ganz Nordamerika Temperaturen von 35 bis 40 Grad Celsius gebracht hatte, brach gestern über New-York ein Orkan herein. In Kalifornien herrschen Gewitterstürme, wie sie seit Jahrzehnten nicht vorgekommen sind. Ganze Waldstriche sind entwurzelt; der Ernteschaden ist unabsehbar. Infolge Blitzschlages sind zahlreiche Gebäude niedergebrannt. Hitze und Unwetter haben bisher 20 Tote gefordert.

* **Schreckenstat eines entmenschten Vaters.** Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Gestern wurde an der Niederräder Schleuse die Leiche eines dreijährigen Kindes gelandet. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist das Kind von seinem eigenen Vater, dem Arbeiter Teglass, einem arbeitscheuen Menschen, der mit seiner Familie in

Streit geraten war, zunächst betäubt und dann ins Wasser geworfen worden, nachdem er dem Kind einen Stein um den Hals gebunden hatte.

*** Folgeschwere Pulverexplosion bei Hannover.**

In Letter fanden Männer unter einer Brücke am Kanal vier Kisten mit Schwarzpulver. Die Kisten wurden geöffnet, der Inhalt aus Neugierde mit einem Streichholz angezündet und dadurch zur Explosion gebracht. Während die Kisten geöffnet wurden, kamen noch einige Neugierige hinzu. Bei der Explosion wurden vier Männer, eine Frau und drei Kinder schwer verletzt; sie liegen zum Teil hoffnungslos darnieder. Außerdem erlitten noch einige andere Personen leichte Verletzungen. Es steht so gut wie fest, daß das Pulver aus einem Diebstahl herrührt.

*** Reifemotive der Nationen.** Alle Nationen reisen anders: Der Engländer folgt seinem Geschmack, der Deutsche seinem Führer, der Franzose seiner Frau. Der Engländer fährt, der Deutsche wird befördert, der Franzose promoviert. Der Engländer macht Ausflüge und Einkäufe, der Deutsche Beobachtungen und Ersparnisse, der Franzose Eroberungen. Der Engländer will sehen, der Deutsche beschäftigen, der Franzose gesehen werden. Das sind die Reifemotive der Nationen.

Am 28. Juni: Ziemlich heiter, trocken, etwas wärmer.
Am 29.: Vorwiegend heiter, trocken, noch etwas wärmer.
Am 30.: Warm, zeitweise heiter, Gewitterneigung. Am 1. Juli: Vebreitete Gewitter, warm, vielfach wolkig.

„Unfruttal und Finne.“ Mit diesem Titel kam uns jetzt ein Büchlein auf unseren Redaktionstisch geflattert, das soeben im Verlage von H. Schroedel in Halle erschienen ist und einen uns allen bekannten Herausgeber hat: Herrn Rektor Keller, Kozleben. Wir konnten uns noch nicht eingehend hinein vertiefen, aber schon das flüchtige Durchblättern, ließ uns merken, daß mit diesem Büchlein unserer schönen Heimat ein großer Dienst erwiesen wird. Während uns der erste Teil in die große ge-

schichtliche Vergangenheit unserer Gegend führt, behandelt der zweite Teil unsere heutige Heimat. Aber nicht etwa trockene Chronik wird uns vermittelt, nein, warmes, sprühendes Leben durchflutet jede der Abhandlungen, die teils vom Verfasser selbst stammen, teils von anderen Kennern und Freunden unserer Heimat beigezeichnet sind und von Herrn Rektor Keller zu einem Kranz lieblicher Heimatblüten geflochten wurden. Das Büchlein trifft in den nächsten Tagen in der Sauer'schen Buchhandlung ein.

Große Ersparnis an Seife sowie Seifenpulver bedeutet es, wenn man beim Waschen einen Zusatz von Genko (Genko's Wasch- und Bleich-Soda) nimmt. Die stark schmutzlösenden Eigenschaften dieses altbewährten Mittels unterstützen die Wirkung des seifenhaltigen Waschmittels ganz erheblich und ergeben so eine viel sparsamere Verwendung. Auch als Einwichemittel ist die völlig unschädliche Genko von unübertroffener Wirkung.

Wie wird das Wetter? Das sagt uns das als zuverlässig bekannte Bayerwald-Wetterhäuschen bereits 12—14 Stunden voraus. Wir empfehlen daher unseren Lesern, einmal einen Einblick in unsere heutige Veilage zu tun. Der billige Wetter-oph wird vielen Lesern sehr willkommen sein.

Eine zuverlässige Hilfe

für die Küche die altbewährte **Maggi's Würze.**

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juni 1924.

Kollekte: Berliner Missionsgesellschaft.
Gedächtnisgottesdienst anlässlich des 100jährigen Bestehens der Berliner Missionsgesellschaft.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Hoyer.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Verdient wurde am 29. Juni der Kaufmann Albert Max Schröder, 55 Jahre, 9 Monate alt.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß der diesjähr. Sommermarkt am 7. und 8 Juli stattfindet
Kebra a. U., den 25. Juni 1924.
Der Magistrat. Dr. Stolze.

Die guten, billigen

Einsatzhemden zu Mk. 2.⁹⁵

sind wieder eingetroffen. Ferner:

Schlafdecken, Drell-Jacken u. -Hosen, Knaben-Sommeranzüge, Sporthemden für Herren und Knaben, Damenstrümpfe, Herren-Socken, Kinderstrümpfe, farbige, Kinder-Kleidchen, reizende Muster.

Walter Krebschmar.

Wie Seide

glänzt Ihr Haar nach einer Waschung mit dem bewährten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ und das Frisieren macht Freude, wenn Sie dieses vorzügliche Mittel regelmäßig verwenden. Sie befreien dadurch die Kopfhaut von allen Unreinlichkeiten, die den Haarwuchs ungünstig beeinflussen und üben die denkbar beste Haarpflege aus. Ein Päckchen Schaumpon kostet 20 Pfennig und ist überall erhältlich. Man achte beim Einkauf auf die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und weise Nachahmungen zurück.



Die Schützengilde Kozleben

begeht das



3. Nordthüringische Gau-Schießen

75jähr. Jubiläum, Fahnenweihe und Bogelschießen vom 29. Juni bis 2. Juli

als Volksfest.

Außer den verschied. Preisschießen im Schützengarten und auf den angrenzenden Plätzen Konzert, Feuerwerk, Belustigungen aller Art.

Abends: Sonntag und Dienstag von 8 Uhr an öffentlicher Ball im „Hirsch“ und in der „Weintraube“.

Montag abend: Brillant-Feuerwerk und öffentlicher Ball im „Schützengarten“.

Jedermann hat Zutritt.

Eintritt zum Kummelplatz frei!

Eintrittskartenblock

empfehlen

Wilh. Sauer, Kozleben

Heute:

Das Leben im Bild.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unserer verehrten Kundschaft die ergebene
 Mitteilung, daß ich das Geschäft meines
 verstorbenen Mannes in vollem Umfange
 und unter derselben Firma:
**Max Schröder, Installationsgeschäft
 für elektrische Anlagen**
 weiterführe.
 Ich bitte das dem Verstorbenen ent-
 gegengebrachte Vertrauen auch weiterhin der
 Firma bewahren zu wollen.
 Nebra, 25. Juni 1924. Hochachtungsvoll
Anna Schröder.

Heute! **Brenkischer Hof.** Heute!
 Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 Uhr:

Gaal-Weihe

Konzert — Kino — Ball
 Lustspiel: Lachen ohne Ende!
Einem Zug will er sich machen.
 Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr
Der rote Handschuh

4. Teil:
Ein Mann ohne Gewissen.
 und das Schauspiel in 4 Akten:
Ein wilder Sproß.
 Zu diesen Veranstaltungen laden freundlichst ein
Wächter. Mertens.

**Stadt-Lichtspiele
 Ratskeller.**
 Sonntag, den 29. Juni, abds. 8¹/₂ Uhr:
Das verkaufte Herz.
 Schauspiel in 5 Akten.
Amor am Steuer.
 Lustspiel in 5 Akten v. D. Ludwig Tell.
 Es laden freundlichst ein
Die Bestger.

Wir vergüten
 jährlich für Spareinlagen ab 1. Juli d. J.

12% bei täglicher Verfügung
 18% bei monatlicher Kündigung
 20% bei vierteljährl. Kündigung

Die Wertbeständigkeit der Spareinlagen
 wird auf Grundlage des amtlichen
 Berliner Dollar-Mittelkurses garantiert.

Stadtsparkasse Nebra a. U.

**Selbsttätige
 Wasser
 Vermorgung**



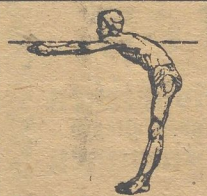
durch
**Handwanen
 Kreielpumpe**

Stroh

hat abzugeben
Otto Bertholdt.
 Feinste
Matjes-Seringe
 und
 ff. Fettbäcklinge
 trafren heute frisch ein
W. e. Meitz.

Saugschweine
 gibt ab
Karl Hoffmann.

Prächt. Haar
 erzeugt Dr. Bußlebs
Birkenwasser.
 Zu haben bei Walter Guts-
 muths, Adler-Drogerie,
 Nebra.



**Wie lerne ich
 schwimmen?**
 Eine Anleitung
 für den Selbst-, Einzel- und
 Massen-Unterricht f. Knaben
 und Mädchen
 von Turnlehrer
Arthur Kößner.
 2. Aufl. Preis 25 Pfg.
 Vorrätig in der
Gauer'schen Buchhdg.

Nachruf.

Durch das am 20. d. M. erfolgte
 Hinscheiden des Mechanikermeisters
Herrn Max Schröder
 haben wir einen schmerzlichen Verlust
 erlitten. Der Heimgegangene hat sich
 um die Entwicklung des Vereins her-
 vorragende Verdienste erworben. Lange
 Jahre als Vorsitzender, wurde er zum
 Ehrenmitglied ernannt.
 In Dankbarkeit und Treue werden
 wir sein Andenken hoch in Ehren halten.
 Nebra, 27. Juni 1924.
**Radfahrervereinigung
 Nebra und Umgegend.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
 lieben Entschlafenen, des
Mechanikermeisters Max Schröder
 sagen wir für die uns so reichlich er-
 wiesene Teilnahme unseren herzlichsten
 Dank. Dank auch denen, die seinen Sarg
 so reich mit Blumen schmückten und ihm
 das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben.
 Besonderen Dank auch Herrn Pastor Hoyer
 für seine trostreichen Worte am Grabe,
 sowie der Schützenkompagnie, der Rad-
 fahrer-Vereinigung, dem Bürgerverein
 und der Handwerkervereinigung für die
 letzte Ehrerbietung.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Nebra, 25. Juni 1924.

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Das Ende der Wohnungsnot!

Das niedliche Landhaus oben im Bilde ist auf einem Motorlastwagen montiert. Es enthält Wohnstube, Küche und im ersten Stock drei Schlafräume. Ein Anhängewagen birgt die Vorräte und anderen Besiß. Die Besßer haben im wahrsten Sinne volle Freizügigkeit. Diese Erfindung eröffnet dem „Reisepart“ kühnste Ausichten.

Pat. Kester & Co.

AK



Bild 1: Der außerordentliche Professor der Kunstgeschichte an der Berliner Universität und Kurator am Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin, **Dr. Oskar Wulff**, vollendete sein 60. Lebensjahr Phototitel



Bild 2: Der Senior der deutschen Geographen, Geh. Reg.-Rat **Prof. Dr. Hermann Wagner** in Göttingen feiert sein 60 jähriges Doktorjubiläum. Prof. Wagner, ein jüngerer Bruder des verstorbenen Nationalökonomten Adolf Wagner, steht im 84. Lebensjahre Atlantic Bild 3: Der bekannte Schriftsteller **Max Kreyer**, der vor einiger Zeit sein 70. Lebensjahr vollendete. Neueste Aufnahme des Schriftstellers Phototitel

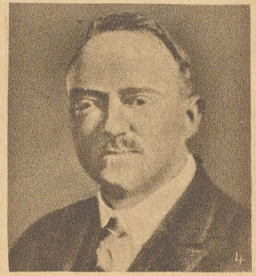
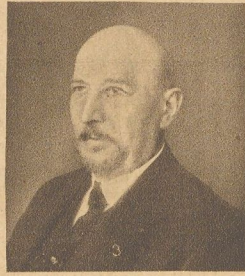


Bild 4: **D. Radiophotographie.** Der Erfinder der Radiophotographie, **C. Francis Jenkins**, hat in seinem Laboratorium die ersten praktischen Vorführungen für die Übermittlung und den Empfang von Photographien durch Radio abgehalten Atlantic-Photo

Bild 5: **Freiherr v. Bethmann**, Direktor der Bayerischen Handelsbank wurde bei der Eröffnungsfestung des Deutschen evangelischen Kirchentages in Bielefeld zum Präsidenten des Kirchentages auf 6 Jahre einstimmig durch Zuzug gewählt Phot. Nagost, Berlin

Bild 6: **Geheimrat Prof. Heinrich Wölfflin**, der berühmte Kunstwissenschaftler, der vor kurzem seinen Münchner Lehrstuhl aufgab, feierte am 21. Juni seinen 60. Geburtstag. Er ging als geborener Schweizer wieder in seine Heimat zurück. Sein Werk, kunstgeschichtliche Grundbegriffe (Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst), ist epochenmachend geworden. Er hat die unbedingte Notwendigkeit aufgewiesen, daß man sich um die allgemeine Anschauungsform einer Zeit bemühen muß, um ein Kunstwerk einer Zeit richtig beurteilen zu können Phot. C. Wafow, München

Bild 7: **Prof. Dr. Wilhelm Kahl**, der bekannte Strafrechts- und Kirchenrechtslehrer an der Berliner Universität, vollendet am 17. Juni sein 75. Lebensjahr. Prof. Kahl gehört als Reichstagsabg. der deutschen Volkspartei an Francocean

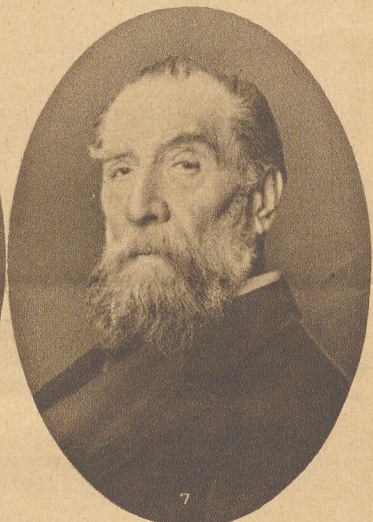
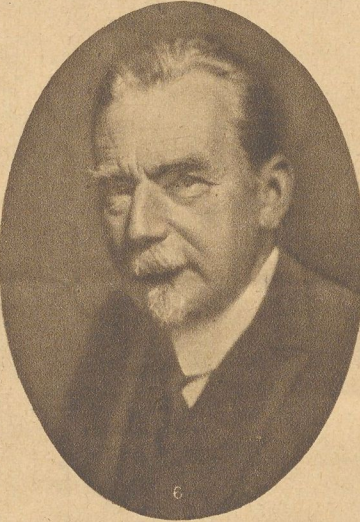
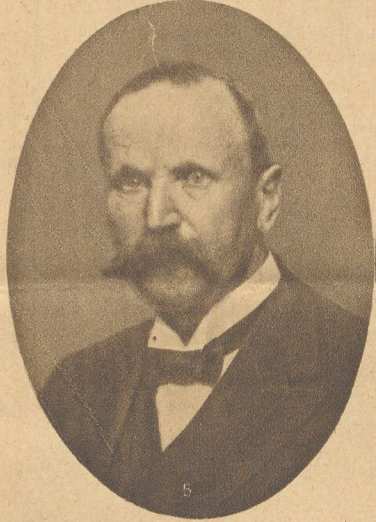
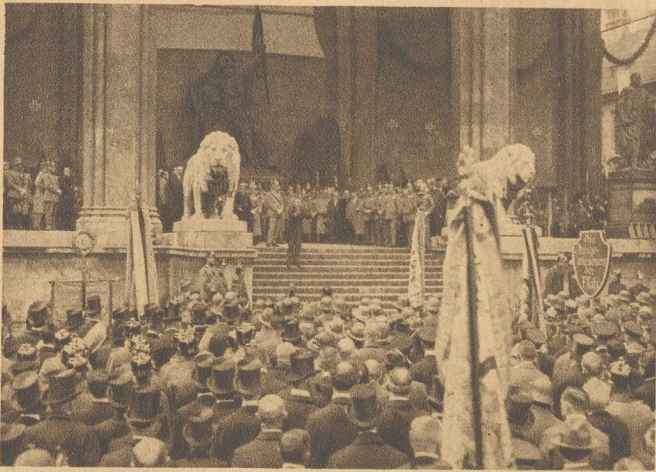


Bild 8: **200-Jahrfeier in Königsberg.** Die Eröffnung des neuen Hafens. Anlässlich des 200 jährigen Jubiläums der Stadt Königsberg wurde der neue Handels-, Industrie- und Freihafen eingeweiht. An der Feier nahmen u. a. Reichsinnenminister Dr. Jarres und der preuß. Handelsminister Stiering teil. Die Festteilnehmer besichtigten den Industriehafen. Stadtbaurat Kutschke (1), Oberbürgermeister Dr. Bohmeyer (2), Reichsinnenminister Dr. Jarres (3), preussischer Handelsminister Stiering (4), R. Sennede



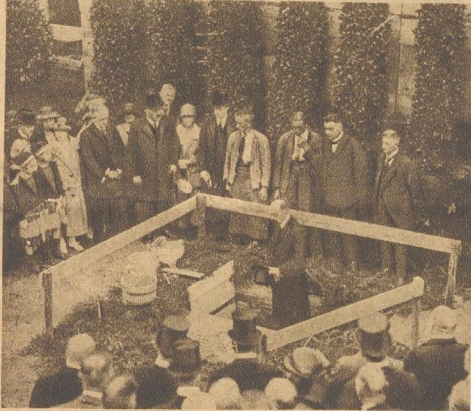
Bild 9: **Dtmarckschau für Gewerbe und Landwirtschaft in Frankfurt a. O.** Oberbürgermeister Dr. Trautmann (1) und der preuß. Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf (2) bei der Besichtigung der Messe Phototitel



Enttöpfung des Mahumals in der Mönchener Feldherrnhalle. In der inneren Nischenwand der Feldherrnhalle sind, in einer Höhe von etwa 4 Metern, Eisenkränze angebracht, die die Farben und Namen der unter fremder Herrschaft stehenden und verlorenen Gebiete tragen. Im Rundbogen des Mittelgebäudes erhebt sich in bronzenen Buchstaben von Quadrerngröße die Inschrift: „Gott, mach' uns frei!“
 Phot. Kester & Co.

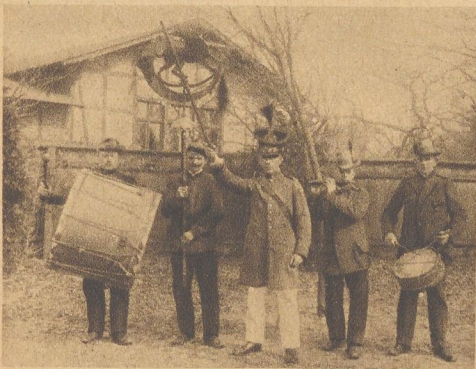


Feierliche Denkmalsenttöpfung der Gefallenen des I. Garberegiments zu Fuß in Potsdam. R. Senned.



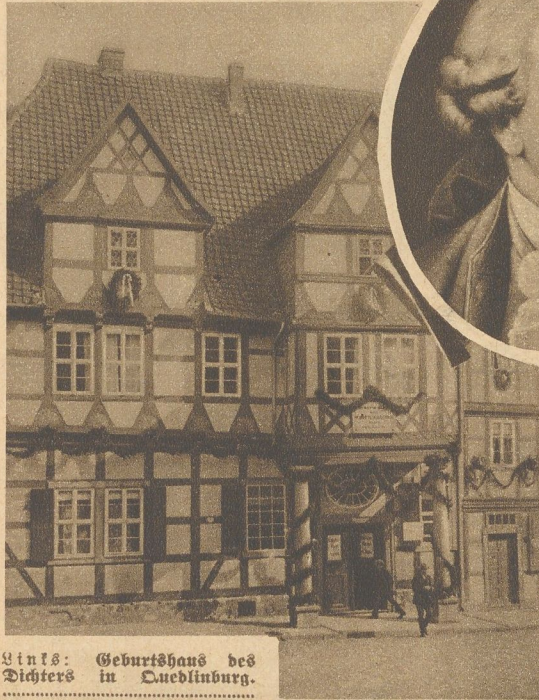
Grundsteinlegung des „Hauses des Deutschtums“ in Stuttgart. In Anwesenheit eines großen Kreises von Ehrengästen, unter denen sich der württembergische Staatspräsident, preussische und badische Kultusminister befanden, fand vor kurzem die feierliche Grundsteinlegung des vom Deutschen Auslandsinstitut auf dem Plage des alten Waisenhauses in Stuttgart zu errichtenden „Hauses des Deutschtums“ statt. Generalkonsul Dr. Bamber, Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Auslandsinstituts, leitete die Eröffnungsrede.
 Phot. Atlantic

Bild unten: Hundertjahrfeier des Uniform. Schützenkorps in Gifhorn (Hann.) am 22. Juni d. J. Die Uniform des Tambour-Majors dieser „Janitscharen-Kapelle“ und der Schellenbaum mit dem Stadtwarpen sind Reliquien aus der Schlacht von Waterloo, die alljährlich im Schützenzuge mitgeführt werden.
 Phot. Hermann Dänger, Gifhorn



Alle zwei Jahre findet in Torgau ein Erinnerungsfest statt an den Auszug der „Geharnischten“, d. h. der alten Torgauer wehrhaften Bürger, die der Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige (1542) zu einer Feste aufrief. Auf Grund einer mairgräflichen Verordnung 1343 waren die Torgauer verpflichtet, jeder nach seinem Vermögen Harnisch, Schwert, Spieß oder Armbrust zu besitzen. Die Gilde der „Geharnischten“ ist die einzige Truppe in Deutschland, die noch Rüstungen aus den Jahren 1400–1700 besitzt. Wir zeigen oben den „Parademarsch“ der „Geharnischten“ vor den Behörden, der etwas anachronistisch anmutet. Photographie. — Auf dem Schützenplatz in Torgau wurden kleine Burgen erbaut, die den „Geharnischten“ während der Festtage als Wohnung dienten. Wir zeigen unten einen dieser Ritter vor seiner Burg.
 Atlantic





Links: Geburtshaus des Dichters in Quedlinburg.

Von Klopstock gilt auch heute noch das gesagte Wort: „Wer wird nicht einen Klopstock loben? Doch wird ihn jeder lesen? Nein. — Wir wollen weniger erhaben und feistiger gelesen sein.“ Wir wissen alle, daß mit Klopstock eine neue Epoche der deutschen Dichtung von der Alleinherrschaft des Alexandriners befreite und die ersten deutschen Gedichte schuf, bei denen nicht das Metrum, sondern der Rhythmus die Sprache trägt. Bis dahin war die Poesie überwiegend rein gedanklichen Inhalts. Alle Ergebnisse kamen nicht unmittelbar, sondern als begriffliche Vorstellungen zum Ausdruck. Klopstock schuf für ein starkes Erlebnis

Rechts: Das Grabmal Klopstocks in Ottenen bei Altona. Es enthält als Gedächtnis die Worte: „Saat von Gott gesät dem Tage der Garben zu reifen“. Neben ihm die Grabber seiner ersten und zweiten Frau

ein eigenes sprachliches Gewand. Die Sphäre seiner Erlebnisse ist bekannt: Er geht stets von unfaßbaren, allgemeinsten Gedanken aus: Unendlichkeit, Gegenwart, Schöpfung, Erlösung, Weib, Vaterland, Freundschaft, Tod, Unsterblichkeit. Sein „Messias“, seine Oden werden auch über das Schulwissen hinaus in deutschen Volk stets lebendig bleiben.

In der Mitte: Festscheit Rotgelschen der Stadt Quedlinburg, der heute einen Sammlerwert besitzt. Photo: Photothek. Porträt: C. Felz Verlag H. Brückmann, N. G., München



Feldherr Tilly in der Gruppe der Hauptdarsteller auf der Festwiese. A. Semede

Historisches Festspiel in Rothenburg ob der Tauber



Das alte Burgtor. Phot. Georg Haedel

Rothenburg ob der Tauber, einer der ältesten Orte Frankens, hat bis heute seinen alten Charakter bewahrt und ist infolge seiner reizvollen sehenswerten Gebäude ein Anziehungspunkt aller Fremden. 1631 wurde die Stadt durch Tilly belagert. Alljährlich findet am Pfingstmontag ein Festspiel statt zur Erinnerung an den Weistertum des Bürgermeisters von Rothenburg bei der Belagerung, der dadurch die Stadt vor der Zerstörung rettete.





**Von den englischen Landmanövern
in Aldershot**

Bild oben links:

Der König im Gespräch mit dem Geschwaderführer

Bild oben rechts:

Der König und die Königin von England lassen sich einen neuen Tank vorführen

Bild Mitte rechts:

Der Tank im Angriff auf eine Befestigung
Sämtliche Aufnahmen von Fotoaktuell

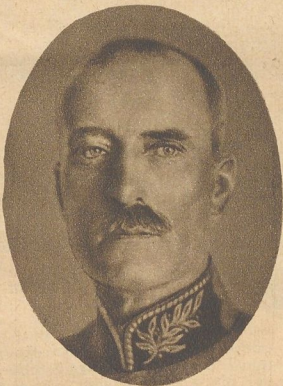
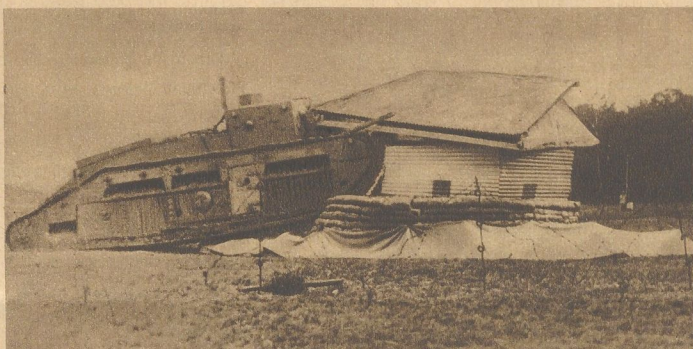
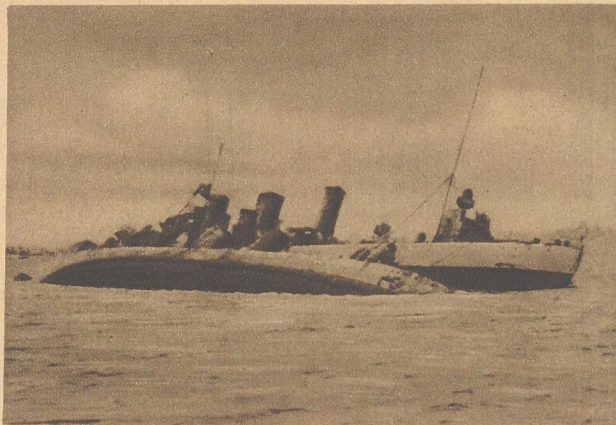


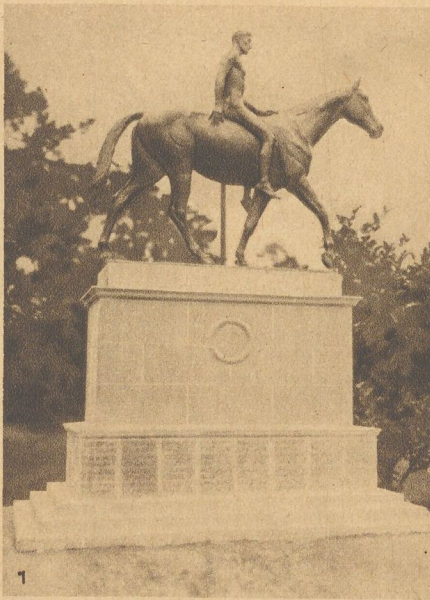
Bild links: Der neue Armeekommandant der Schweizer Armee, Oberdivisionär Bridler, der an Stelle des verstorbenen Armeeforskommandanten Schieffle vom schweizerischen Bundesrat ernannt wurde.
Phot. Atlantic

Bild unten links: Die Hebung deutscher Schiffe von der in Scapa Flow versenkten deutschen Flotte. Beamtlich wurde am 21. Juni 1919, fast 7 Monate nach Übergabe an die Engländer, die deutsche Flotte auf Befehl ihres damaligen Führers, des Konteradmirals von Neuter, in Scapa Flow versenkt. Ein Teil der Schiffe wurde nicht zerlegt und soll auf Veranlassung der englischen Admiralität durch große Docks gehoben werden. Wir zeigen die Aufnahme eines der seinerzeit versenkten deutschen Schiffe. Fotoaktuell



Buffalo Bill, die Heldenfigur amerikanischer Romane, ist durch ein Standbild in Amerika verehrt worden. Unser Bild zeigt das Reiterstandbild von Mr. Harry Whitney. Er war der Held der Romane, die in der Jugend der älteren Generation begeistert verschlungen wurden. Unsere heutige Jugend zieht die Abenteuer eines Geoffrey Ham vor, die von dem Holländer Frans ebenso spannend geschrieben, dessen Darstellung jedoch den heutigen Ansprüchen unserer Jugend stärker entgegenkommt
Phot. J. Grauberg





Grundsteinlegung eines Helmbdenkmals auf der Karlsborner Rennbahn. Von links nach rechts: Kurt von Tepper-Laski, Präsident des Union-Clubs, hinter ihm Herr Seibert, Senior der alten Garde der Herrenreiter, Graf von Westphalen, Präsident für Hindernisrennen, der die Gedentrede hielt. Phot. ABC

Bild links: Das vom Bildhauer Jritsch entworfene Denkmal-Modell in Karlsborh. Der Sockel trägt die Namen der gefallenen Herrenreiter. Phot. Sennede



Bild 3: Ernst Udet, der erfolgreichste unter den noch lebenden deutschen Jagdfliegern (62 Siege), schuf mit 2 Stunden Flugzeit einen neuen Rekord für Kleinflugzeuge, und zwar mit einem von ihm konstruierten Leichtflugzeug mit 3 1/2 PS-Motor. Fotoaktuell

Bild 4: Das Udet-Kleinflugzeug, mit welchem Udet selbst einen Dauerrekord mit Passagier aufstellte und Häcker einen neuen Höhenrekord für Kleinflugzeuge schuf. Fotoaktuell

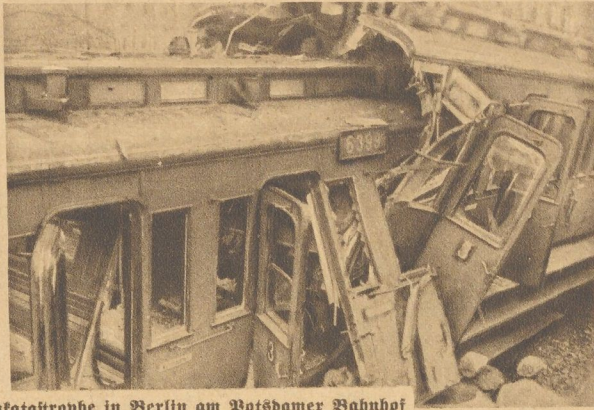
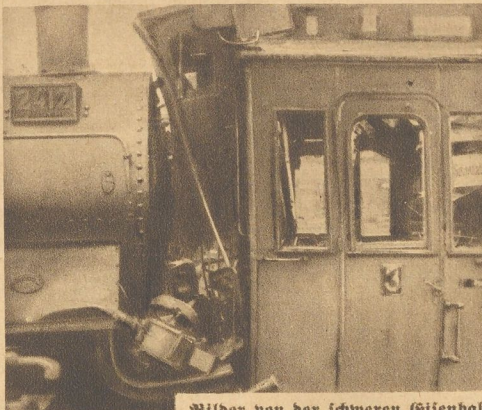
Bild 5: Der bekannte Jagdflieger Major Franz Häcker, Gewinner im Höhenwettbewerb für Leichtflugzeuge auf Udet-Flugzeug. Fotoaktuell



Bild 6: Rekordlauf des deutschen Sprintermeisters Houben, Krefeld. Houben, der deutsche Meister im 100- und 200-Meterlauf, lief anlässlich eines Sportfestes in Düsseldorf am 9. Juni 100 Meter in der Rekordzeit von 10,5 Sek. Fotoaktuell

Bild 7: Der Fußballkampf Süd-Schweden-Berlin 1:1. Ein gefährlicher Augenblick vor dem Schwedenstor. Die Berliner Mannschaft spielte mit demerkswürdigem Geschick und konnte das Spiel mit 1:1 zum Abschluss bringen. Sennede





Bilder von der schweren Eisenbahnkatastrophe in Berlin am Potsdamer Bahnhof

Der Magdeburger Personenzug fuhr von hinten auf den Vorortzug, der von Wannsee nach Berlin fährt, auf. Der Anprall war so heftig, daß aus dem Gleis geworfen und ineinandergeschoben wurden. Einige tote und sehr viel Schwerverletzte sind zu beklagen. Bild links zeigt die Lokomotive mit dem letzten Wagen. Es ist bezeichnend und oft beobachtet worden, daß der letzte Wagen weniger gefährdet ist wie die vorhergehenden. Bild rechts zeigt die ineinandergefahrenen Personenwagen. Phot. Wolter



Die Stadt Soest feierte in diesen Tagen ihr 1300 jähriges Jubiläum. Wir zeigen im Bilde das Dönhofentor, das einzig noch vorhandene Tor der Stadt Soest. Photothet



1000-Jahrfeier der Stadt Hoyerswerda
Partie an der Elster mit Stadtkirche im Hintergrund. Phot. Thet

Räffel

Im Reich der Kunst sieh' ich gefeiert da,
Ein Vogel bin ich auch im heißen Afrika,
Bald werd' ich ausgefocht, bald gebunden und
gewunden,
Den! nach, dann hast du mich gefunden. W. B.

Silberräffel

Es weckt mir traute Schulerinnerungen des hehren
Dichters Nam',
Von dem manch' herrlich Lied ich hab' gesprochen
und gesungen.
Und wie es mich durchbest und wie es mich
durchflungen,
So hat's die Herzen unsrer Groß- und Urgroß-
väter schon durchdrungen.
Es sind 200 Jahr, daß er uns ward geboren.
Wie er wohl hieß - den ich zum Liebesfreund
mir ausertoren?
Fügt an die erste Silbe Ihr v - e,
So hat's Euch in der Kindheit einst bereitet Weh -
Allein - wodurch dies Weh Euch ward,
Das sagt die zweite Silb' in unzweideut' ger Art!
Nun Ihr den Namen habt - zu seiner Jubelfeier
Gedenket dankbar sein, der wunderbaren Lieber
seiner Peter. A. F. W.

Bilderräffel



Silberräffel

de - del - del - e - er - es - fa - gas - le -
len - let - low - mar - march - ne - phi - ra
- ro - scha - tät - tri - west - zi.

Aus vorstehenden Silben sind Wörter zu bilden,
deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach
unten gelesen eine bekannte Lebensmaxime er-
geben. Die Wörter bedeuten: 1. Englischer Dichter.
2. Baum. 3. Abessinischer Königsmittel. 4. Rätselart.
5. Deutsches Land. 6. Naturkraft. 7. Sportgerät.
8. Griechischer Wallfahrtsort. 9. Berühmter Arzt.
(ch und sch bleiben zusammen.) S. W.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Buchstaben-Räffel: Natio (Esel, Za; Trio).

Figurenräffel:

	K			
	L	o	t	
	L	i	i	e
K	o	l	b	r
	B	i	b	e
	U	r	i	

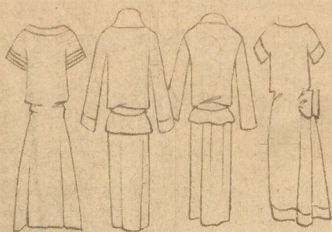
Im zoologischen Garten. a) Schlüssel-
wörter: 1 2 3 4 = Marx, 5 6 7 = Gut, 8 9 10 11
= Fein, b) „Nur Kamele heiraten!“



**Die Mode
des Hochsommers**

Figur 101:
Hochsommerkleid
aus blauem Krepon, gar-
niert mit weiß-blau ge-
streiftem Krepon

Figur 102:
Hochsommerkleid
aus zitron Eponge, ge-
rade Jacke, weiße Blen-
dengarnitur



101

102

103

104

Figur 103:
Jugendliches Kleid aus farlertem
Foulard, Samtknoten

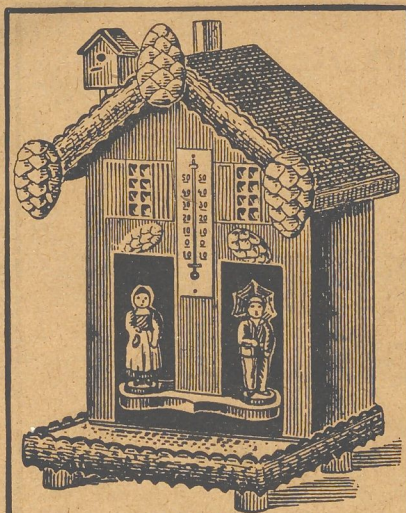
Figur 104:
Tenniskleid aus Postell-Leinen, Schöp-
fenbluse, Kragen und Stulpen weiß

Sonderzeichnungen für „L. S.“ des Modeverlages „Star“, Wien XVIII, Gersthoferstr. 107

1924-27

Kupfertiefdruck und Verlag der Otto Elsner K.-G., Berlin S 42. — Post-Zeitungsliste unter „Das Leben im Bild“ monatlich 40 Pf.
Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Erich Mehne, Berlin-Charlottenburg.

AK



**Bayerwald-Wetterhaus
zeigt lange vorher
das Wetter an**

Der Wetterprophet.

Wer kennt sie nicht — die bekannten Wetterhäuschen? Dieselben sind nicht nur ein praktischer Wetteranzeiger, sondern nebenher auch ein schönes Schmuckstück und gereichen vor allem auch den Kindern zur Freude. Besonders sind diese Wetterhäuschen ein recht zweckmäßiger Geschenkartikel für alle Gelegenheiten, über den sich jedermann freut, vereinigt doch dasselbe einen praktischen Gebrauchsgegenstand mit einem schönen Zimmerschmuck. Der Witterungswechsel wird durch meine **Bayerwald-Wetterhäuschen** bereits 12—24 Stunden vorher angezeigt. Tritt die Frau im Sonntagstaat aus dem Häuschen, gibt es gutes Wetter, tritt der mit dem Regenschirm bewaffnete Mann heraus, dann gibt es schlechtes Wetter.

Bayerwald-Wetterhäuschen in der Ausführung, wie nebige Abbildung zeigt, kostet das Stück 1.80 M.

Porto und Verpackung werden billigt berechnet. Man benütze zur Bestellung zehrsseitige Bestellkarte.

Th. Laufer.

Schicken Sie mir ein Bayerwald-
Wetterhäuschen mit Thermometer
unter Nachnahme von 1.80 M.

Postkarte.

Marke

Herrn

Th. Laufer

Abt. Gebrauchsartikel

Name: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Post: _____

Bezirk: _____

Regensburg.



Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra
 Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.
 Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.
 Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35
 Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 52 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 28. Juni 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Um die Abrüstung Deutschlands. Ja, was sollen wir denn eigentlich noch abrüsten? fragt sich jeder normale Mensch. — Anders der General Nollet, der neue französische Kriegsminister, der sieht Gespenster — oder besser gesagt, er tut, als ob er welche gesehen hätte — und bringt seinen Ministerkollegen die Gespensterfurcht bei und diese wieder impfen ihre englischen Kollegen mit demselben Gift. Da der verflorenne Oberschnüffler der Kontrollkommission jedenfalls befürchtete, sich zu sehr lächerlich zu machen, wenn er in seinen Berichten weiterhin alle Korflinten als Maschinengewehre und jeden Kinderwagen als Tankgeschwader auffahren ließ, mußte etwas anderes gefunden werden, vor dem die ganze Welt zittert. — Das sind nun die Turn- und Sportvereine und vaterländischen Verbände. Diese bedrohen mit ihren Spazierstöcken den rund um Deutschland gelegten Ring waffenstarender Völker. — Wenn man auch bei unseren Gegnern von unserer Hilflosigkeit fest überzeugt ist, so hat man doch in diesen Verdächtigungen die besten Beweggründe für neue Demütigungen Deutschlands. Die Kontrollkommissionen müßten längst aus Deutschland verschwunden sein, aber immer neue Bedingungen sollen erst noch erfüllt werden. In der letzten Note in dieser Angelegenheit wurde eine Abschlußkontrolle der deutschen Abrüstung verlangt. Ueber die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dieser Note verlautet aus Berlin: Die Reichsregierung hat sich am Donnerstag nachmittag erneut in einer Kabinettsitzung neben der Geledigung laufender Angelegenheiten mit der Feststellung der deutschen Antwort auf die Militärkontrollnote der Vorschafsterkonferenz beschäftigt. Dabei ist eine grundsätzliche Klärung erfolgt. Der Wortlaut der Note steht vorerst noch nicht fest. Die Reichsregierung wird dem Wunsch der Gegenseite nach einer letzten Generaluntersuchung Folge leisten, aber in ihrer Antwort darauf hinweisen, daß diese Zustimmung eine große und schwere Belastung auf innerpolitischen Gebiet darstelle. Dieser Hinweis wird von der Reichsregierung in der Note durch tatsächliche Angaben und Vorschläge im einzelnen erläutert werden. Weiterhin werden, wie wir erfahren, von der Reichsregierung in der Note Vorschläge unterbreitet, wie die geplante Schlußrevision praktisch am besten durchgeführt werden kann, um unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden. Die Note wird, wie schon wiederholt versichert wurde, bis spätestens Ende dieser Woche nach Paris abgehen.

Das Programm von Chequers. Paris, 24. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Quotidien“ glaubt das ganze Programm zu kennen, das den Verhandlungen in Chequers zugrunde gelegen habe. Dieses Programm enthalte Garantien für die Reparationszahlungen und Garantien für die Sicherheit. Die beste Garantie werde in dem rationalen Arbeiten der von den Sachverständigen vorgelegenen Kontrollorgane bestehen; die interalliierte Konferenz am 16. Juli werde ihr Zusammenwirken und ihre Aufgaben festlegen. Sobald die Kontrollorgane in Tätigkeit seien, würden die Alliierten zunächst auf die wirtschaftlichen Druckmittel verzichten, die sie in den besetzten Gebieten besäßen. Ferner werde die militärische Befehung



...steht mit einem unheimlichen Zwischenfall. Nach einer ähnlichen Mitteilung wurde nämlich die südflawische Grenzwa che am 23. Juni in einer Nachtstube von unbekanntem Leuten beschossen und dabei ein Mann verwundet. Am nächsten Tage wurde die italienische Grenzwa che überfallen, wobei zwei Italiener getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die südflawische Regierung ordnete sofort eine strenge Untersuchung an. Der Minister des Ausßern drückte der italienischen Regierung telegraphisch sein Bedauern aus. Der Vorfall hat in der Öffentlichkeit sehr erregend gewirkt, und die Regierung ist bemüht, die Angelegenheit friedlich zu bereinigen und eine Wiederholung zu verhindern.

Aus der Umgegend.

Nebra, 28. Juni.
 — Die ersten Sommertage. Das Jahr ist jetzt auf seiner Höhe angekommen. Die Tage sind lang und reich an Duft und Sonnenschönheit. Auf den Feldern wogt d s Korn; die Feldfrüchte haben die Versäumnis des späten Frühjahrs rasch aufgeholt und versprechen eine gute Ernte. Es ist Sommer geworden. In den Gärten stehen die Rosen in voller Pracht, eine kommt nach der anderen, sie verblühen und verschütten dann ihre zarten Blütenkelchen auf Kies und Gras. Auch Nelken und Sevdjoen sind da,

